

Werbung



ANMELDEN

Heimat

Aktuelle Nachrichten

Russisch eingefrorene Vermögenswerte

Trump-Zölle

Krieg in der U

NACHRICHTEN TECHNOLOGIE UK

US-Tech-Giganten weigern sich, mit Großbritanniens streng geheimem Militärzensurrat zusammenzuarbeiten

Das Schattenkomitee hat Schwierigkeiten, mit neuen Trends in den sozialen Medien und dem Open-Source-Journalismus Schritt zu halten.

[LINK KOPIEREN](#)

POLITICO

Kostenloser Artikel in der Regel für Abonnenten reserviert



Während sich die Medienlandschaft weiterentwickelt, "wird es wahrscheinlich weniger Print, genauso viel Rundfunk und eine kontinuierliche Zunahme der sozialen Medien und Online-Nachrichten geben", sagte Dodds | Kirill Kudryavtsev / AFP über Getty Images

27. FEBRUAR 2024 6:00 UHR MEZ

VON LAURIE CLARKE UND TAMLIN MAGEE

LONDON - Großbritanniens Medienzensurrat versucht, Big Tech zu umwerben. Aber die Silicon Valley-Giganten sind einfach nicht interessiert.

Technologieunternehmen wie Google, Meta und X haben das geheimnisvolle britische Komitee wiederholt in seiner Mission verschmäht, um zu verhindern, dass sich Staatsgeheimnisse auf sozialen Plattformen verbreiten.

Das Defence and Security Media Advisory (DSMA) Committee wird von pensionierten Militäroffizieren geleitet und zählt einige der größten Medienmarken Großbritanniens, darunter Sky, die BBC und die Times, zu ihren Mitgliedern.

Werbung

Werbung

Das Komitee ist verantwortlich für die Ausgabe von DSMA-Mitteilungen, die umgangssprachlich als "D-Notizen" bezeichnet werden, an britische Medien. Dies sind Anfragen für Veröffentlichungen, um freiwillig Details zurückzuhalten, die angeblich die nationale Sicherheit untergraben könnten, sei es durch den Ausstieg aus dem Geheimdienst oder durch den Austausch von Details über geheime Auslandsoperationen.

Während die informellen Briefe nicht rechtsverbindlich sind, ist es selten, dass D-Notizen abgelehnt werden. Die anhaltende Androhung der Strafverfolgung nach dem Official Secrets Act und das kürzlich erlassene National Security Act helfen ihnen, die Schwere zu verleihen.

Das wenig diskutierte Komitee verbindet sich seit Jahrzehnten mit treuen Persönlichkeiten der traditionellen Presse. Aber in den letzten Jahren hat es sich zum Ziel gesetzt, Big Tech auf den Tisch zu locken. In Anerkennung einer sich schnell entwickelnden Online-Nachrichtenlandschaft ist das Komitee bestrebt, das D-Notice-Regime irgendwie auf das breitere Internet anzuwenden.

"Wir haben versucht, in die sogenannten Tech-Giganten einzudringen", sagte DSMA-Notizsekretär und ehemaliger Militärdiplomat Geoffrey Dodds in einem Interview. Er sagte, Meta und Google gehörten zu den Social-Media-Unternehmen, an die sich das Komitee gewandt hatte.

Gegenwärtig können Regierungen soziale Plattformen wie Meta und X auffordern, Inhalte zu entfernen, wenn sie gegen lokale Gesetze oder Plattformregeln verstoßen.

Aber Dodds schlug vor, dass Technologieunternehmen ihre Plattformen überwachen könnten, wie sie es für illegale Inhalte tun, wie z. B. Kindesmissbrauchsmaterial - und, wenn sie etwas in Bezug auf D-Notices sehen, lassen Sie sich vom Ausschuss beraten.

Werbung

Werbung

„Spioniefiebe“

Der wichtigste jüngste Erfolg des DSMA-Komitees könnte darin bestehen, die vollständigen Enthüllungen des US-Whistleblowers Edward Snowden aus vielen britischen Zeitungen herauszuhalten, aber seine Geschichte reicht Jahrzehnte zurück.

Das D-Notice-System stammt aus dem Jahr 1912, während des hysterischen Klimas des „Spionagefiebers“ vor dem Ersten Weltkrieg. Im Gegensatz zum "Punitiy Official Secrets Act 1911" war das "Joint Committee of Official and Press Representatives", wie das Komitee damals genannt wurde, eine informelle Vereinbarung, bei der Militärs heimlich mit Pressebaronen zusammenkamen.

Bis heute feiert die Gruppe mit einem jährlichen Abendessen im RAF Club, und Vergünstigungen für Medienmitglieder beinhalten organisierte Touren rund um die Geheimdienste.

Das DSMA-Komitee behauptet, von der Regierung unabhängig zu sein, wird aber derzeit vom Generaldirektor für Sicherheitspolitik des Verteidigungsministeriums, Paul Wyatt, geleitet. Dem Ausschuss gehören Regierungsmitglieder an, die aus dem Auswärtigen Amt, dem Kabinettsbüro, dem MoD und dem Innenministerium stammen, und die Sitzungen finden im Verteidigungsministerium statt.

Sein nichtstaatlicher Status schützt ihn jedoch vor den Informationsfreiheitsgesetzen.

Das D-Notice-Regime der Gruppe umfasst fünf Kernbereiche: militärische Operationen oder Fähigkeiten; die Offenlegung von Waffensystemen; Anti-Terror-Kräfte oder Aktivitäten der Geheimdienste; physisches Eigentum und Vermögenswerte; und Personal und ihre Familien, die in sensiblen Positionen arbeiten.

Werbung

Werbung

Die Opazität der D-Notizen und der vage definierte Aufgabenbereich der Gruppe haben jedoch manchmal dazu geführt, dass Politiker versucht haben, das System für ihre eigenen Zwecke auszunutzen.

"Es ist nicht unbekannt, dass hochrangige Personen innerhalb der Regierungsabteilungen, ob politisch oder offiziell, versuchen, den Einfluss der Regierung auszuüben", sagte der stellvertretende Sekretär der DSMA, der pensionierte Marinekapitän Jon Perkins, gegenüber POLITICO.

"Aber wir machen immer darauf aufmerksam, dass es uns nicht um Verlegenheit geht. Es geht uns nur um die nationale Sicherheit, nur weil ein Minister irgendwo durch die Veröffentlichung einer Geschichte in Verlegenheit gebracht wird ... ist es für uns völlig irrelevant. "

Dodds sagt, dass die letzte DSMA-Mitteilung im Januar 2024 herausgegeben wurde; eine weitere wurde Ende 2023 über die "Bewegungen der britischen Streitkräfte im Nahen Osten" ausgesandt. Es gibt Hinweise darauf, dass die Körperschaft auch auf Ad-hoc-Basis informellere Ratschläge herausgibt.

In einem Treffen am 25. April 2023 sagte Perkins, dass es der Gruppe gelungen sei, Material von "extremer Sensibilität (in Bezug auf nationale Sicherheit)" von der "unbeabsichtigten Offenlegung" im Zeitraum zwischen Oktober 2022 und April 2023 zu bewahren.

Publisher werden auch ermutigt, sich beraten zu lassen, wenn sie Vorbehalte haben, bestimmte Materialien zu bedrucken. Daten für den letzten sechsmonatigen Zeitraum zeigen, dass Medienorganisationen 17 Mal vom Ausschuss beraten wurden.

Werbung

Werbung

Big Tech "hat nichts mit uns zu tun"

Die wiederholten Bemühungen des Komitees, das D-Notice-Regime in den digitalen Bereich auszudehnen, waren jedoch weniger fruchtbar.

Google war einst Mitglied des DSMA-Komitees - der einzige Teilnehmer aus dem Silicon Valley -, verließ jedoch nach den Enthüllungen von Edward Snowden im Jahr 2013, die eine weit verbreitete Zusammenarbeit zwischen Big-Tech-Unternehmen und westlichen Geheimdiensten behaupteten, die an der illegalen Massenüberwachung beteiligt waren.

"Google hatte das Gefühl, dass sie nicht in einem Ausschuss sitzen konnten, der unabhängig, freiwillig, nicht gesetzlich ist", sagte Dodds. "Aber sie hatten das Gefühl, dass sie nicht darauf sitzen konnten, weil es zu sehr mit der Regierung verbunden war."

Dodds konnte kein Beispiel für eine Social-Media-Geschichte teilen, die das Komitee gerne unterdrückt hätte, aber Meeting-Protokolle kennzeichnen Open-Source-Informationen und Online-Bürgerjournalismus als anhaltende Herausforderungen.

In einem Vorfall, der von der Gruppe im vergangenen Jahr hervorgehoben wurde, hielt sich ein Journalist davon ab, Details über die Anwesenheit britischer Streitkräfte in einer bestimmten Region zu veröffentlichen, wies jedoch darauf hin, dass dies bereits durch Open-Source-Beweise dokumentiert sei und "im [Land] weithin bekannt" sei.

Im Jahr 2018 wandte sich das britische Ministerium für Digitales, Kultur, Medien und Sport (DCMS) an das Komitee und bot an, eine Einführung in die Tech-Titanen zu vermitteln. Das Angebot verzögerte sich jedoch aufgrund des dann ablaufenden Cambridge Analytica-Skandals, der in einem Vergleich von \$ 5 Milliarden für Facebook über Datenschutzverletzungen gipfelte.

Werbung

Werbung

Die UK. Das Department for Science, Innovation and Technology, das im vergangenen Jahr die Verantwortung für die Digitalpolitik von DCMS übernommen hat, hat sich zu diesem Thema noch nicht mit dem DSMA beschäftigt.

Spätere Versuche des Komitees selbst sind bisher zunichte geworden. Die Tech-Giganten "werden im Moment aus ihren eigenen Gründen nichts mit uns zu tun haben", sagte Dodds.

Aber Dodds hofft, dass die zukünftige staatliche Regulierung von Big Tech eine potenzielle Hebelwirkung schaffen könnte. "Ich vermute, dass die britische Regierung ein großes Abkommen mit den Tech-Giganten machen muss, bevor sie auf die Arten von Sicherheit eingehen, die wir beraten würden.

"Wir warten darauf, dass das passiert ... dann werden wir hoffentlich in der Lage sein, die Tech-Giganten wieder an Bord zu bringen."

Plattformen oder Publisher?

Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht die langjährige Debatte darüber, ob Social-Media-Organisationen „Plattformen“ oder „Publisher“ sind.

"Während Social-Media-Organisationen sich schnell daran hielten, Plattformen und nicht Publisher zu sein, wäre es schwierig, sie dazu zu bringen, sich zu engagieren", heißt es in einem DSMA-Meeting im Jahr 2019. "Dennoch war der Ausschuss der Ansicht, dass der Sekretär den Druck (vielleicht in Verbindung mit DCMS) aufrechterhalten sollte."

Werbung

Google, Meta und X reagierten nicht auf Anfragen nach Kommentaren.

Angesichts der Ablehnung aus dem Silicon Valley zeigen die Protokolle der Gruppe, dass sie begonnen haben, Notfallpläne zu entwickeln. Eine Idee war, eine Beziehung mit Ofcom zu pflegen, der britischen Kommunikationsregulierungsbehörde, die kürzlich eine neue Rolle übernommen hat, die das im vergangenen Jahr verabschiedete Online Safety Act durchsetzt.

"Da OFCOM in Zukunft regulatorische Aufgaben in Bezug auf die Bekanntheit und das Ranking von Online-Inhalten haben kann, könnte eine Beziehung mit OFCOM dem Komitee möglicherweise die Möglichkeit bieten, die größten digitalen Plattformen zu beeinflussen, um sicherzustellen, dass ihre Algorithmen keine Artikel verstärken, die die nationale Sicherheit schädigen oder das Risiko für das Leben der Menschen erhöhen können", heißt es in Minuten von Ende 2022.

Der Sekretär der Gruppe wurde "eine Beobachtungsbeschreibung" über Ofcoms Rolle in diesem Bereich zugewiesen, aber spätere Minuten erwähnen Sie die Regulierungsbehörde nicht.

Ein Ofcom-Sprecher sagte, soweit sie wissen, sei die Regulierungsbehörde nicht von der DSMA kontaktiert worden.

Ein Vorstoß zur Modernisierung

Das Protokoll des DSMA-Ausschusses deutet auf einen ständig wachsenden Auftrag hin.

Werbung

In den letzten Jahren hat sich sein Umfang auf Cyber-Vorfälle entwickelt - wie zum Beispiel, als ein MoD-Lieferant von einem Ransomware-Angriff getroffen wurde, von dem bestimmte Details erfolgreich aus der Presse herausgehalten wurden - sowie Terrorismusbekämpfung und Lecks.

Die Ausschussmitglieder diskutierten auch besorgt über Fehlinformationen rund um den Russland-Ukraine-Krieg bei einem Treffen am 12. Mai 2022. "[Der Vorsitzende] räumte ein, dass der Informationskrieg nicht in den strengen Umfang des Zuständigkeitsbereichs des Ausschusses fällt, sagte aber, er könne sich kein besseres Forum vorstellen, in dem es sinnvoll diskutiert werden könnte", hieß es in dem Protokoll.

Die Mitglieder räumten ein, dass sich der DSMA-Ausschuss weder mit Fehlinformationen befassen noch sollte. "Dennoch wurde zu dem Schluss gekommen, dass es Spielraum für eine bessere Methode geben könnte, die es Regierungs- und Medienseiten ermöglicht, im Voraus zusammenzuarbeiten, um die Blase der vorgeblichen Lügen zu stechen, die mit böswilliger Absicht erzählt werden."

Während das Komitee versucht, sich zu modernisieren, zeigen die Protokolle, die bis vor kurzem Dodds' Unterschrift in der Comic-Sans-Synchränke trugen, auch die interne Qual der mangelnden Vielfalt der Gruppe. Eine Umfrage ergab, dass das Komitee überwiegend "blass und männlich" war und die Hälfte der Teilnehmer eine Privatschule besucht hatte. Aber die Hälfte von ihnen hatte Stipendien oder Zuschüsse dafür erhalten, was darauf hindeutet, dass die Gruppe "vielfältiger war, als es zunächst erscheinen könnte".

Die nationale Debatte über Vielfalt "war in einen emotionalen Raum gezogen", warnte der zweite stellvertretende Sekretär, der pensionierte Lieutenant Commander Stephen Dudley, in einem Treffen im April 2023. Er riet dem Komitee, sich von einem „zunehmend vituperativen Austausch“ über „Kolonialismus und Identität“ fernzuhalten.

Unabhängig von der mangelnden Zusammenarbeit der Technologieunternehmen bleibt der Ausschuss in seinen Zielen standhaft.

Während sich die Medienlandschaft weiterentwickelt, "wird es wahrscheinlich weniger Print, genauso viel Rundfunk und eine kontinuierliche Zunahme der sozialen Medien und Online-Nachrichten geben", sagte Dodds.

medien und Online-Nachrichten geben , sagte Dods.

"Wir müssen in dieses Spiel einsteigen."

Werbung

 Related Tags

Big Tech

Cybersecurity

Media

Military

Publishers

Security

Social Media

Surveillance

 Related Countries

United Kingdom

 Related Organizations

Department for Science, Innovation and Technology

U.K. Ministry of Defence

 Our readers read next



Europe's populist right hails Trump team's EU bashing

9 HRS AGO 3 MINS READ



Keep hitting US Big Tech with fines, Europe's Greens tell von der Leyen

10 HRS AGO 3 MINS READ



X axes European Commission's ad account after €120M EU fine

11 HRS AGO 2 MINS READ



Top US official says EU regulation ‘undermines’ NATO ties

DEC 6 2 MINS READ

[More from Laurie Clarke](#)



Starmer warns of online radicalization in wake of Southport murders

UK prime minister signals threat posed by “loners, misfits” and “young men in their bedroom.”

JAN 21 3 MINS READ



UK porn sites face enforcement unless kids kept out

“Those companies that fail to meet these new requirements can expect to face enforcement action from Ofcom,” warns tech regulator’s chief.

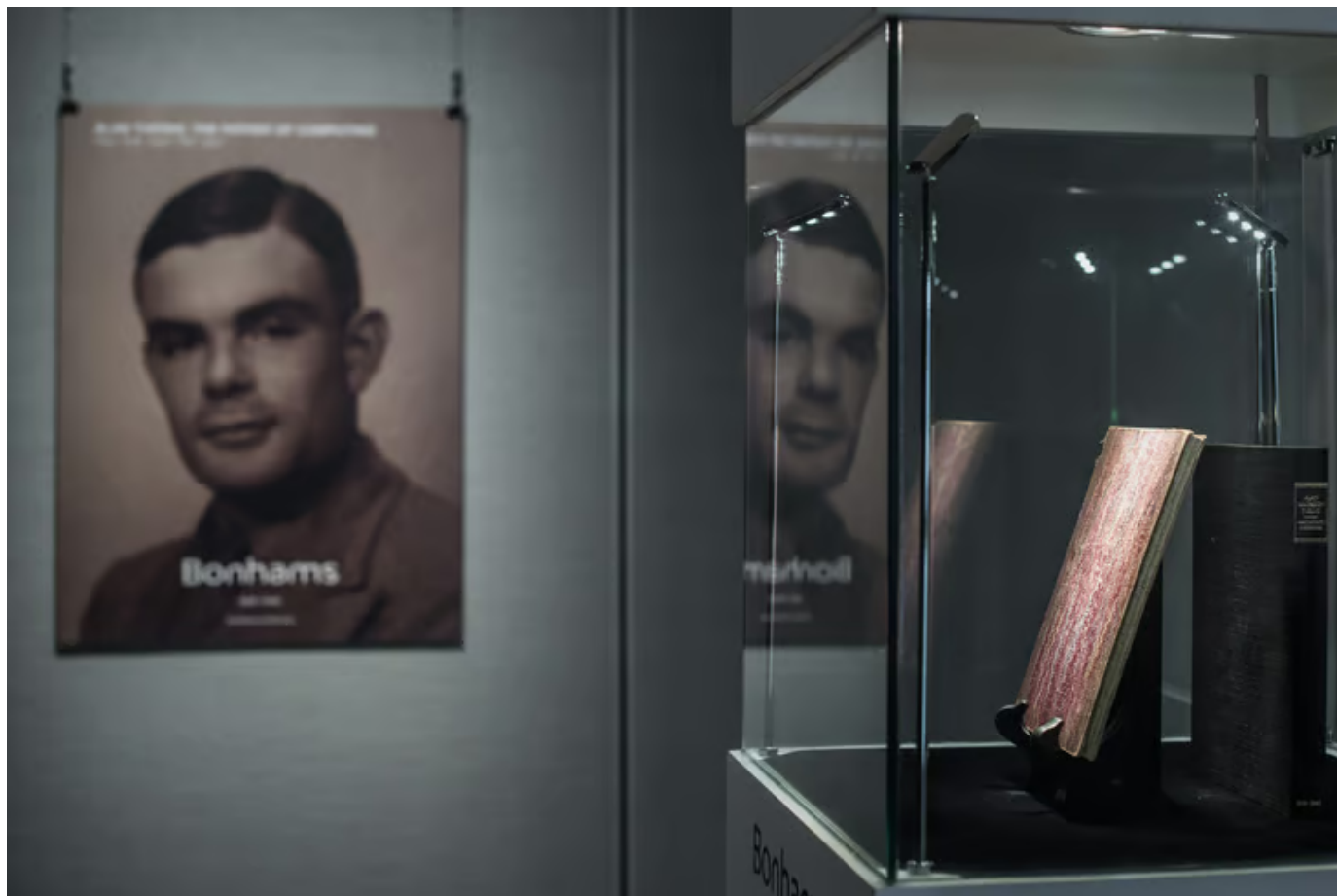
JAN 16 4 MINS READ



‘Nobody was tricked into voting for Trump’: Why the disinformation panic is over

Eight years ago, Trump and Brexit sparked fears social media was corroding reality. Now, that narrative is crumbling.

JAN 2 14 MINS READ



Staff at Britain's AI institute in open revolt

Letter expressing no confidence in Alan Turing Institute's top team comes amid external criticism of the prestigious state-funded body.

DEC 11 4 MINS READ

POLITICO

POLICY

Agriculture and Food
Competition and Industrial Policy
Defense
Energy and Climate UK
Financial Services
Health Care
Mobility
Sustainability
Tech France
Trade

Central Banker
Cybersecurity and Data Protection
Energy and Climate
Energie et Climat France
Financial Services UK
Industrie & Handel
Paris Influence
Technology
Technology UK
Trade UK

NEWSLETTERS

Berlin Bulletin
Brussels Playbook
EU Influence
Global Policy Lab: Living Cities
London Influence
Le Weekly
POLITICO Confidential

Berlin Playbook
Dimanchissime
Global Playbook
Global Security
London Playbook
Playbook Paris
Sunday Crunch

PODCASTS

EU Confidential
Power Play
Berlin Playbook — Der Podcast

Politics at Sam and Anne's
Westminster Insider

OPINION

All Opinion
Germany Interpreted
From Across the Pond

Beyond the Bubble
Declassified
Unpacked

FEATURED SERIES

FEATURED SERIES

Danish Presidency of the EU

Polish Presidency of the EU

Living Cities

Europe's looming water crisis

A global emergency: Tackling antimicrobial resistance

POLITICO 28

SUBSCRIPTIONS

POLITICO Pro

Research and analysis division

Print Edition

EDITIONS

POLITICO Europe

POLITICO France

POLITICO US

POLITICO UK

POLITICO Germany

[Manage Privacy Settings](#)

[About us](#)

[Contact us](#)

[Privacy Policy](#)

[Cookie Policy](#)

[Media Solutions](#)

[Research and Analysis Division](#)

[Agency IQ](#)

[Press](#)

[Print Edition](#)

[Careers at POLITICO](#)

[Ts&Cs](#)

[FAQs](#)